

# Eine zeitgemässe Schule bleiben

Bremgarten: «Schulraum 2035» im Fokus

Die Schulraumplanung bleibt in Bremgarten ein heisses Eisen. Die ersten konkreten Projekte stehen bevor. Die Stadt bemüht sich um Transparenz und informiert an einer Veranstaltung umfassend.

Marco Huwyler

Guido Wirth ist nunmehr seit über 13 Jahren Bremgarter Gesamtschulleiter. In seiner Zeit entstanden rund um das Stadtschulhaus bereits zwei Provisorien. Der vorhandene Schulraum in Bremgarten ist ausgereizt. Das sagte er auch öffentlich. Etwa in dieser Zeitung vor gut eineinhalb Jahren. «Wir sind nun an einem Punkt angelangt, wo das nicht mehr lange so weitergeht. Es ist jetzt Zeit zu handeln.»

## Gut besucht und gut umgesetzt

Mittlerweile ist man der Zeit des Handelns einen guten Schritt näher gerückt. In der städtischen Arbeitsgruppe «Schulraumplanung 2035» – der neben Stadträten, Kommissionsmitgliedern und Experten auch Wirth angehört – hat man die Stossrichtung definiert und erste Eckpunkte abgesteckt. Und mit den Neubauprojekten «Schule Staffeln» und «Sportanlage Bärenmatten» sind zwei Projekte bereits mehr oder weniger konkret und stehen vor der Genehmigung des Baukredits resp. des Projektierungsbegehrens.

All dies war Teil einer ausführlichen Informationsveranstaltung in drei Teilen, die am Mittwochabend rund 120 Menschen in die Turnhalle Isenlauf lockte. Dabei wurden die einzelnen Projektstände und Gesamtplanungs-



Stadtmann Raymond Tellenbach präsentierte am Mittwochabend die Pläne rund um das Sportzentrum Bärenmatt. Ein grosser Brocken, der auf Bremgarten wartet. Aber nicht der einzige.

Bild: Marco Huwyler

schritte vorgestellt und der Bevölkerung die Möglichkeit gegeben, aktiv mitzuwirken und Fragen zu stellen. Ein lebendiger und informativer Workshop, der für Anklang sorgte.

So entstand ein durchaus rundes Bild der Lage im Bereich Schulraumplanung. Und das Bewusstsein dafür, dass man einiges vor der Brust hat in Bremgarten in den kommenden Jah-

ren. Damit in Bremgarten die Qualität des Unterrichts nicht zu leiden beginnt.

Bericht Seite 5

## KOMMENTAR



Marco Huwyler, Redaktor.

## Teure Zeiten

Wenn neuer Schulraum benötigt wird, handelt es sich um Grossprojekte. Und Grossprojekte sind teuer. Das wurde auch am Informationsabend in Bremgarten wieder ersichtlich. Allein die beiden Projekte «Schulhaus Staffeln» und «Bärenmatten» kosten gemeinsam 46 Millionen. Und damit ist das Ende der Fahnenstange längst nicht erreicht. Der Schulraum hat weiteren grossen Reformbedarf.

Der Investitionsstau ist unglücklich. Wohl zu lange hat man sich mit Pflästerpolitik vertan. Nun muss innert weniger Jahre all das angepackt werden, was nötig ist, um ein attraktiver Bildungsstandort zu bleiben. Um unseren Kindern auch künftig eine adäquate Lernumgebung zu bieten. Finanziell wird das schmerzhaft. Und geht wohl nur über Steuererhöhungen.

Die Bevölkerung von der Notwendigkeit konkreter Projekte zu überzeugen, wird deshalb nicht leicht. Dafür braucht es Transparenz, frühzeitige Kommunikation und Partizipation. Das haben die Verantwortlichen erkannt. Und am Mittwoch vorbildlich umgesetzt. Nun muss diese Überzeugungsarbeit auch bei einem Grossteil der Bevölkerung gelingen, wenn es ans Eingemachte geht.

## RÜSSTÜFELI

Manche Dinge kann man schwerlich verbergen. Und so wurde an der Informationsveranstaltung vom Mittwochabend schnell ersichtlich, dass es sich bei Guido Wirth um einen Lehrer und Schulleiter handelt. Ein lautes «Klatsch, Klatsch, Klatsch» der Hände – das die Anwesenden zum Beginn der Veranstaltung zur Ruhe und zum Zuhören gemahnte. Unmissverständlich, Wirkungsvoll. Und als die Eröffnung vorbei war, folgte ebenso unmissverständlich die nächste Anweisung: «Ihr habt jetzt drei Minuten Zeit, um zu eurem Platz zu gelangen. Dann beginnt der erste Posten.» Pünktlich auf die Minute ging's danach los. Was bei Kindern funktioniert, klappt offensichtlich wunderbar auch bei Erwachsenen.

Wirth selbst war Teil des Postens, der den Anwesenden die generelle Schulraumentwicklung plausibel machen wollte. Wobei der Gesamtschulleiter dabei auch auf die Schwierigkeiten der Prognostik aufmerksam machte. Insbesondere auf die langfristige. «Die Zahlen bis 2030 können ja noch einigermaßen gut abgeschätzt werden. Danach wird es schwieriger...», meinte er lächelnd. Das Rüststüfeli stellte sich angesichts dieser Worte bereits bildhaft vor, wie man die Teenager von heute und Eltern von morgen nach ihren allfälligen Kinderwünschen befragt und Fruchtbarkeitsanalysen durchführt. Chabis natürlich. Weshalb die Prognosen für den Schulraum 2035 in der Tat schwerlich adäquat zu erstellen sein dürfen.

Ein Infoabend-Teilnehmer machte sich Sorgen um die Schüler in Hermettschwil-Staffeln. So sind doch die Schulzimmer auf die Sonne hin ausgerichtet. «Vor fünf Jahren hätte ich dies noch als sinnvoll erachtet – aber wenn ich mir die Entwicklung der Sommertemperaturen anschau, habe ich so meine Zweifel», meinte der Mann, wohl nicht ganz unberechtigt. Der verantwortliche Architekt sah solcherlei spannender. Dank begrünt, waldlicher Umgebung, Schattenspendern, Lüftung und Markisen sollte das Unterrichten und Unterrichtet-Werden auch an warmen Sommertagen ganz aushaltbar sein in Hermettschwil-Staffeln, meinte Markus Ruch. «Wobei es natürlich auch darauf ankommt, was für Ansprüche an die Kühlung jemand hat. 18 Grad, wie bei den Banken schaffen wir nicht», sagte er verschmüzt und erntete für seine spontane, süffisante Spitze einige wohlverdiente Lacher.

# «Wir brauchen euch alle»

Schulraum 2035: Bremgarten informiert über Stand der Dinge

Der Raumbedarf steigt in den kommenden Jahren. Und die Infrastruktur genügt den modernen Anforderungen nicht mehr. Es herrscht Handlungsbedarf rund um die Schulen in Bremgarten. Die Herausforderungen will der Stadtrat sorgfältig und frühzeitig anpacken. Mit Augenmass und Transparenz. Erste Rahmenbedingungen sind abgesteckt.

Marco Huwyler

Der eine oder andere fühlte sich am Mittwochabend im Isenlauf an seine jugendlichen Mannschaftssportarten erinnert. Wie bei einem Hallenturnier ertönte nach Ablauf der Zeit eine dröhnende Sirene. Posten vorbei, Platz machen, auf in die nächste Turnhalle. Mit diesem Vorgehen wollte der Bremgarter Stadtrat die Veranstaltung so schlank wie möglich halten. Denn es gab viel zu erzählen und diskutieren an dieser Informationsveranstaltung. Nicht weniger als alles rund um die Bremgarter Schulen der Zukunft nämlich. Konkrete Projekte (Bärenmatt und Schulhaus Staffeln) genauso wie die generelle Stossrichtung aufgrund der sich stellenden Anforderungen.

Die Fakten liegen auf dem Tisch. Die Einwohnerzahl Bremgartens steigt. Und mit ihr auch die künftige Zahl der Schüler. Parallel dazu steigt überproportional der Raumbedarf. Weil ein zeitgemässer Schulbetrieb nach Lehrplan 21 mehr Platz benötigt. Andere Bedingungen auch, als man sie teilweise in den veralteten und teilweise sanierungsbedürftigen Schulhäusern Bremgartens antrifft (die Jüngsten stammen aus dem 70er-Jahren). Kurzum: Es herrscht viel Handlungsbedarf. «Wir haben einen grossen Investitionsstau», nannte es Bildungsstadträtin Claudia Bamert. «Glücklicherweise



Bildungsstadträtin Claudia Bamert warb mit Freude, Kompetenz und Leidenschaft für «ihre» Schulprojekte. Und überzeugte so die meisten Anwesenden.

Bild: Marco Huwyler

aber noch keine Notsituation.» Deshalb könne man die Herausforderung auch sorgfältig und mit Bedacht angehen. Und: gemeinsam mit der Bevölkerung. Das ist Bamert ein grosses Anliegen. «Wir brauchen euch alle auf dem Weg in eine zeitgemässe, attraktive Schulzukunft.»

## Priorität im «Standort Ost»

Bereits an der Gemeindeversammlung vom 1. Juni 2023 hat die Bremgarter Stimmbewölkerung einen Kredit über 160'000 Franken für die «Schulraumplanung 2035», wie der Stadtrat das Gesamtprojekt nennt, genehmigt. Damit wurde seither analysiert und eine Machbarkeitsstudie durchgeführt. Pro-

gnosen wurden erstellt, Raumbedarf ermittelt und die einzelnen Standorte und ihr Potenzial geprüft.

Definiert wurden dabei in einem strategischen Entscheid (weiterhin) drei zentrale Standorte, auf denen die Zukunft der Schulraumplanung der Zukunft vorantreiben will. West (Isenlauf), Ost (Promenade) und Staffeln. Die Kindergärten sollen zudem weiterhin dezentral in den Quartieren beheimatet sein. Ebenfalls weiterhin sollen sowohl Oberstufe als auch Primarschulen an beiden Stadtbremgarter Standorten West und Ost vertreten sein. Weil die Primarschule im Ost gegenüber dem West heute leicht unterverteilt ist und die Infrastruktur dort vergleichsweise mehr als Limit (Stich-

wort zwei Provisorien) soll der Standort rund ums Stadtschulhaus prioritär angegangen werden.

## Drei Varianten

Drei Varianten hat die eingesetzte Arbeitsgruppe im Rahmen ihrer «Flächen- und Volumenstudie» am Standort Ost geprüft und erarbeitet. Bei allen Varianten bleibt das Stadtschulhaus (denkmalgeschützt) unangetastet und die heutigen Provisorien (Pavillons) werden aufgehoben.

1. Das Gartenschulhaus wird abgebrochen und weicht einem Neubau (5000 m<sup>2</sup>).
2. Sowohl Garten- als auch Promenadenschulhaus werden abgebrochen und weichen einem grösseren Neubau (7000 m<sup>2</sup>).
3. Zusätzlich zur Variante zwei wird in das Projekt eine Tagesschule integriert. Der Neubau ist noch etwas grösser (8000 m<sup>2</sup>).

Die ersten zwei Neubau-Varianten wären vierstöckig. Die dritte teilweise fünfstöckig. Alle drei Vorschläge wurden eingehend geprüft und für grundsätzlich machbar mit den zur Verfügung stehenden Platz- und Rahmenbedingungen befunden. Guido Wirth – als Gesamtschulleiter in die Planspiele involviert – betonte, dass es sich dabei aber noch nicht um konkrete Projekte handelt. «Vielmehr war das Ganze ein Design-sprint, der grob das Machbare evaluiert hat und die Rahmenbedingungen allfälliger Projekte definiert.» In einem nächsten Schritt soll an der Winter-«Gmeind» am 28. November weiteres Geld beantragt werden, um die Planung konkreter voranzutreiben. Bis dann mittelfristig ein Variantenentscheid gefällt werden kann.

## Wohllingendes Umfrageergebnis

Auch abgesehen davon – es liegt noch viel Arbeit vor den Verantwortlichen. Auch die gesamtheitliche Schulraumstrategie soll weiter konkretisiert wer-

den. Räumliche und betriebliche Anforderungen an die Schule der Zukunft präzisiert werden. Zahlreiche weitere Schritte sind erforderlich, bis die Vision «Schulraum 2035» konkret und irgendwann dann mal Realität ist. Ein Prozess, der Bremgarten die kommenden Jahre begleiten wird und in den die Bevölkerung weiterhin mit eingebunden werden soll. Mit Transparenz und Partizipation. Workshops, Abstimmungen und lebendige Infoveranstaltungen. Wie es der Postenlauf am Mittwoch eine war. Die Bevölkerung, die kam, haben Bamert und Co. auf jeden Fall fürs Erste auf ihrer Seite. Das ergab ein kurzes Stimmungsbild zum Schluss: «Ein moderner Schulraum und zeitgemässe Sporthallen für die Standortattraktivität von Bremgarten sind mir wichtig», beantwortete der Durchschnitt mit 8,9 von 10 möglichen Punkten.

## Warum nicht mit Zufikon?

An der Infoveranstaltung erhielten die Gekommenen auch immer wieder die Gelegenheit für Fragen und Inputs. Eine davon: Wieso macht Bremgarten eigentlich nicht mit Zufikon gemeinsame Sache? «Schliesslich liegen die Schulhäuser teilweise nicht einmal einen Kilometer auseinander.» Für Bamert eine berechtigte Frage. Man sei auf Zufikon zugegangen. Und in manchen Bereichen «etwa bei einer allfälligen Tagesschule» sei eine Zusammenarbeit möglich. Eine vertiefte Zusammenarbeit auf einer gemeinsamen Sache ist allerdings nicht möglich gewesen, «da Zufikon seine Schulraumplanung bereits drei Jahre früher als Bremgarten begonnen hat». Bei der entsprechenden Anfrage aus Bremgarten habe Zufikon darauf verwiesen. --huy